

Reihe „(Aktiv) gegen sexualisierte Gewalt im Sport“: Präventionsarbeit – für unseren Nachwuchs im Verein

Denkt man an Sportvereine, so kommt einem unweigerlich der praktische Aspekt der sportlichen Betätigung in den Sinn. Etwa 10 Mio. Kinder und Jugendliche in Deutschland sind in Sportvereinen aktiv und nutzen das Sozialsystem Sportverein, um Freundschaften zu knüpfen, Beziehungen aufzubauen und in die Gesellschaft hineinzuwachsen. Dabei nehmen die Trainer, Übungsleiter und Betreuer eine wichtige Rolle ein. Sie sind Vorbild, Lehrer und Vertrauensperson zugleich und begleiten die Kinder und Jugendlichen durch einen prägenden Teil ihrer Entwicklung. Im Rahmen dessen fungieren sie auch als Ansprechpersonen für Anliegen innerhalb, als auch außerhalb des Vereins.

Sexualisierte Gewalt – was ist das und wo beginnt sie?

Sexualisierte Gewalt kann überall dort vorkommen, wo Menschen zusammenkommen, so auch in Sportvereinen.

Von sexualisierter Gewalt wird gesprochen, wenn sexuelle Handlungen an und vor Kindern und Jugendlichen vorgenommen werden. Jedoch kann sexualisierte Gewalt nicht nur von Erwachsenen ausgehen, sondern auch unter Kindern und Jugendlichen auftreten, wie z.B. bei Aufnahme-ritualen in Trainingsgruppen oder bei Übergriffen während eines Zeltlagers.

Immer wieder tauchen die verschiedensten Begriffllichkeiten in der Öffentlichkeit auf. Oftmals ist von den rechtlichen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§174StGB – §184j StGB), d.h. von sexuellen Übergriffen, sexuellem Missbrauch, Nötigung oder Vergewaltigung die Rede. Sexualisierte Gewalt beschreibt aber viel mehr und schließt Handlungen mit ein, die sich außerhalb der rechtlich relevanten Bereiche befinden. Hierzu zählen zum Beispiel anzügliche Bemerkungen, mehrdeutige Gesten, sexistische Witze und Bilder.

Bereits im Bereich der persönlichen Grenzverletzungen, die immer von den Empfindungen der einzelnen Person abhängig sind, kann es zu sexualisierter Gewalt kommen. Sexuelle Übergriffe dagegen, die sich in der Häufigkeit und Massivität von den Grenzverletzungen unterscheiden, passieren nicht einfach aus Versehen, sondern werden bewusst begangen.

Präventionsarbeit

Prävention ganz allgemein bedeutet vorbeugendes Eingreifen. Es umfasst demnach alle Maßnahmen, die getroffen werden, um ein unerwünschtes Ereignis – wie etwa sexualisierte Gewalt – zu vermeiden bzw. rechtzeitig zu erkennen. Doch weshalb bedarf es der Prävention? Sie stellt Transparenz und Wissen her. So können durch offenes Umgehen mit dem Thema „sexualisierte Gewalt“ tatgenteilige Personen abgeschreckt werden und die Hemmschwelle, sich Kindern auf un-

(Aktiv) gegen sexualisierte Gewalt im Sport



erwünschte Weise zu nähern, liegt höher. Zudem werden Betroffene ermutigt, sich anzuvertrauen. Als Trainer, Übungsleiter und Betreuer ist man nicht nur fachliche Ansprechperson, sondern genießt meist viel Vertrauen von seinen Schützlingen. Präventionsarbeit soll daher auch dazu beitragen die Handlungskompetenz der betreuenden Personen zu schulen, um sich im komplexen Rollengeflecht des Sportvereins souverän zu bewegen. Durch das Etablieren einer Kultur der Grenzachtung können sich Kinder und Jugendliche entwicklungsgemäß entfalten und darüber hinaus wird das Risiko falscher Verdächtigungen reduziert.

Besonderheiten im Sport

Der Sportverein ist ein Ort, an dem sich Kinder und Jugendliche aufhalten. Gerade deshalb sollte unser aller Ziel die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder sein. Die Sensibilität aller dort Tätigen ist entscheidend dafür, dass der Verein einen sicheren Raum für alle darstellt. Denn gerade im Sport, der geprägt ist von kameradschaftlicher Atmosphäre und Vertrauen, ist es wichtig bereits präventiv tätig zu werden. Insbesondere deshalb, weil in zahlreichen Sportarten Aktivitäten mit hohem Körperbezug, Berührungen und Hilfestellungen normal und unerlässlich sind. Unter Umständen bieten sie jedoch Anlass zu unangemessenen (scheinbar zufälligen) übergriffigen Berührungen. Das Thema Prävention muss somit auch im Sportkontext einen hohen Stellenwert einnehmen, um



Trainern und Betreuern Sicherheit zu bieten und Kinder und Jugendliche bei der Entwicklungsbe-wältigung, Integration und Sozialisation zu unterstützen und eine sichere Vereinskultur zu ermöglichen. Gerne unterstützen wir Ihren Verein mit unseren Angeboten vor Ort.

Ausblick

Fortsetzungen zum Thema folgen in den nächsten Ausgaben von Sport in BW. Unter anderem werden Fakten, Ebenen und Bausteine gelingender Präventionskonzepte in den Fokus gerückt.

sportkreisjugend
karlsruhe

Badische Sportjugend
im Badischen Sportbund Nord e.V.

Kontakt

Luisa Hafner
E-Mail: l.hafner@stja.de
Tel.: 0721/91582073

Svenja Pabst
E-Mail: s.pabst@stja.de
Tel.: 0721/91582073

Lisa Hettmanczyk
E-Mail: l.hettmanczyk@badische-sportjugend.de
Tel.: 0721/180842

Thorsten Väth
E-Mail: t.vaeth@badische-sportjugend.de
Tel.: 0721/180819

Wir stehen jederzeit für Fragen rund um das Thema zur Verfügung und freuen uns außerdem über Anregungen.